

Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming



Ausschuss für Wirtschaft

Niederschrift

über die öffentliche Sonder-Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft am 14.03.2012 im Beratungsraum (B2-1-02), Am Nuthefließ 2 in Luckenwalde

Anwesend waren:

Ausschussvorsitzende

Frau Martina Borgwardt

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmut Barthel	ab 17.15 Uhr
Herr Falk Kubitzka	
Herr Thomas Czesky	
Herr Roland Scharp	ab 17.10 Uhr
Herr Hermann Kühnapfel	

Sachkundige Einwohner

Herr Marcel Penquitt
Herr Jürgen Schlösser

Es fehlten:

Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Dr. Rainer Reinecke	entschuldigt
Herr Dr. Ralf von der Bank	unentschuldigt
Herr Andreas Noack	entschuldigt

Sachkundige Einwohner

Herr Jens Bärmann	entschuldigt
-------------------	--------------

Vertreter der Kreisverwaltung

Herr Trebschuh, Wirtschaftsförderungsbeauftragter
Herr Bleschke, Umweltamt, Klimaschutzkoordinator
Frau Fröbe, Wirtschaftsförderung und Beteiligungsmanagement, SB Beteiligungsmanagement

Frau Schade, Wirtschaftsförderung und Beteiligungsmanagement, SB ÖPNV
Frau Kuhrmann, Wirtschaftsförderung und Beteiligungsmanagement, Schriftführerin

Gäste

Herr Kiesel, BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH, Projektentwicklung
Herr Fischer, Fraktionsreferent der SPD-Fraktion des Deutschen Bundestages für die Arbeitsgruppe „Energie“
Herr Fleischer, Verkehrsgesellschaft Teltow-Fläming mbH, Geschäftsführer
Frau Stohwasser, Stadt Luckenwalde, Leiterin der Wirtschaftsförderung
Herr Pätzold, Südbrandenburgischer Abfallzweckverband, Vorstandsvorsteher
Herr Detlev von der Heide, Kreistagsabgeordneter

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:00 Uhr

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 29.02.2012
- 3 Mögliche wirtschaftliche Auswirkungen der vom Bundestag geplanten Kürzung der Einspeisevergütung für Solarenergie auf Unternehmen im Landkreis Teltow-Fläming
 - Vorstellung des Unternehmens Nanosolar GmbH durch den Technischen Geschäftsführer, Herrn Mirko Boldt
 - Vorstellung des Unternehmens BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH durch einen Firmenvertreter
- 4 ÖPNV-Anbindung des Flughafens BER
 - Beschlussantrag für den Kreistag (basierend auf der Initiative des Wirtschaftsausschusses vom 29.02.2012) - wird nachgereicht
- 5 Anfragen der Abgeordneten
- 6 Mitteilungen der Verwaltung
- 7 Verschiedenes

Öffentlicher Teil

TOP 1

Begrüßung und Mitteilungen der Vorsitzenden

Frau **Borgwardt** begrüßt die Anwesenden zur Sonder-Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft sowie die Gäste der heutigen Sitzung.

Frau Borgwardt informiert, dass das Unternehmen Nanosolar GmbH kurzfristig abgesagt hat.

Herr Trebschuh teilt mit, dass auch eine Einladung an das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, an die Parlamentarische Staatssekretärin, Frau Reiche, gesandt wurde. Jedoch wurde in der E-Mail mitgeteilt, dass kein Vertreter dieses Ministeriums anwesend sein kann.

Frau Borgwardt erläutert, dass Herr Fischer, Fraktionsreferent der SPD-Fraktion des Deutschen Bundestages für die Arbeitsgruppe „Energie“, gewonnen werden konnte, der zum Gesetzentwurf der Bundesregierung zur Kürzung der Förderung von Solaranlagen die Anwesenden informieren wird.

Frau **Borgwardt** begrüßt recht herzlich Herrn Kiesel von der Fa. BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH.

Die Einladung des Ausschusses wurde form- und fristgerecht versandt.

TOP 2

Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 29.02.2012

Frau Borgwardt bittet um Verständnis, dass die Niederschrift noch nicht gefertigt wurde, ein regulärer Postausgang zum 02.03.2012 war nicht möglich. Die Niederschrift wird in der nächsten Sitzung am 25.04.2012 zum TOP 2 behandelt.

TOP 3

Mögliche wirtschaftliche Auswirkungen der vom Bundestag geplanten Kürzung der Einspeisevergütung für Solarenergie auf Unternehmen im Landkreis Teltow-Fläming - Vorstellung des Unternehmens Nanosolar GmbH durch den Technischen Geschäftsführer, Herrn Mirko Boldt - Vorstellung des Unternehmens BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH durch einen Firmenvertreter

Herr **Kiesel** stellt anhand einer Power-Point-Präsentation (als E-Mail versandt) die Fa. BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH vor.

Unternehmensprofil

- weltweit größter Anbieter von Fotovoltaikkraftwerken
- eigene Fertigung von Bos-Komponenten
- realisierte PV-Leistung 2011: 391 MWp (1,6 MW pro Tag)
- über 500 Mio. € Umsatz (Geschäftsjahr 2010)
- 2.000 Mitarbeiter weltweit (Stand Dezember 2011)
- Standort Luckenwalde: 168 Mitarbeiter

Geschäftsbereiche

- Forschung
- Systementwicklung
- Produktion der Komponenten (Fotovoltaikmodule, Wechselrichtersysteme, DC-Verkabelung, Unterkonstruktion)
- Projektentwicklung & Baugenehmigung
- Projektierung
- Projektfinanzierung

- Logistik & Lagerhaltung
- Anlagenbau (Arbeitskräfte, Baumaschinen)
- Netzanschluss (AC)
- Betrieb & Wartung

Herr Kiesel informiert, dass die Fa. BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH international tätig (USA, Indien) ist und vorrangig europaweit in Italien, Frankreich, Spanien, England sowie in den osteuropäischen Ländern Polen, Tschechien, Rumänien Solarkraftwerke errichtet.

Bestehende Solarkraftwerke im Landkreis Teltow-Fläming sind:

- Wünsdorf - 7.800 kWp (Zulieferer: Fa. First Solar)
- Luckenwalde- 6.000 kWp (Zulieferer: Fa. Masdar)
- Trebbin - 2.990 kWp (Zulieferer: Fa. First Solar)
- Luckenwalde, Frankenfelder Berg -1.400 kWp (Zulieferer: Fa. Nanosolar)

Herr Kiesel berichtet, dass bei einer drastischen Kürzung der Förderung von Solaranlagen besonders Solarparks mit mehr als zehn Megawatt Leistung betroffen sind. Diese sollen überhaupt keine garantierte Einspeisevergütung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) mehr erhalten. Demzufolge sind Projekte in dieser Größenordnung gefährdet und verlieren ihren Entwicklungsvorlauf von mehreren Monaten (z. B. für Entmunitionierung auf ehemaligen Truppenübungsplätzen) unter anderem die Wirtschaftlichkeit, sofern die EEG-Novelle ohne Übergangsfristen tatsächlich äußerst kurzfristig am 01.04.2012 in Kraft treten sollte.

Herr Kiesel weist darauf hin, dass auch kleinere Anlagen auf Hausdächern - abhängig von ihrer Größe - mit einer Kürzung der Förderung von 20 - 30 Prozent rechnen müssen.

Frau **Borgwardt** bedankt sich bei Herrn Kiesel für den interessanten Vortrag.

Herr **Fischer** erläutert, dass der 66 Seiten umfassende Beschlussentwurf zur Kürzung der Förderung von Solaranlagen von den Koalitionsfraktionen des Deutschen Bundestages eingebracht wurde, der eine Reihe von maßgeblichen Einschnitten und wirtschaftlichen Auswirkungen zur Folge hat. Er führt aus, dass die Autoren dieses Entwurfs gezwungen waren, die Auswirkungen für die Solarbranche darzulegen. So ist davon auszugehen, dass nach Verabschiedung des Gesetzentwurfes weniger Solarmodule verkauft werden, Arbeitsplätze wegfallen sowie das eine oder andere Unternehmen nicht mehr bestehen wird. Wiederum wird von den Autoren des EEG-Gesetzes eingeschätzt, dass es zu vertretbaren Einschränkungen der Unternehmen in dem Bereich der Solarbranche kommen wird. Es wird seitens der Autoren vorgeschlagen, die Entwicklung von internationalen Märkten durch den Ausfall in Deutschland zu kompensieren.

Herr Fischer betont die Funktion der Fotovoltaikanlagen als Energieträger auf der Grundlage des EEG, da im Vergleich zur Windenergie die Sonne jeden Tag scheint und ein gewisser Ertrag von Fotovoltaik erzielt wird. Diese Energiequelle ist grundlastfähig, d. h. der Netzbetreiber kann fest auf einen bestimmten Eintrag an Fotovoltaik im Netz mit einem Mindestertrag rechnen.

Frau **Borgwardt** bedankt sich bei Herrn Fischer für seine Ausführungen und eröffnet die Diskussion.

Herr **Kühnapfel** vertritt die Meinung, dass eine Öffnung des europäischen Marktes auf dem Gebiet der Solarbranche so bald wie möglich erfolgen sollte. Da durch Fotovoltaik nur etwa 0,8 % Strom erzeugt werden kann, wäre somit die Zahlung von Subventionen überflüssig. Er spricht sich für ein langfristiges Konzept aus, dass auch langfristig beibehalten werden sollte.

Herr Kühnapfel möchte von Herrn Kiesel wissen, wie viel Strom durch Fotovoltaik im Vergleich zu anderen Energieträgern auf dem Gesamtmarkt eingespeist wird.

Herr **Kiesel** antwortet, dass im deutschen Strom-Mix der Anteil der Fotovoltaik bei knapp über 3 % liegt.

Herr **Schlösser** richtet folgende Fragen an Herrn Kiesel:

1. Frage: Wie viel Fotovoltaikanlagen wurden auf landwirtschaftlichen Nutzflächen errichtet?
2. Frage: Wie hoch sind die Subventionen bei kleineren oder größeren Solaranlagen?
3. Frage: Entspricht es der Wahrheit, dass ca. 70 % der Solarmodule aus Asien geliefert werden?

Herr **Kiesel** beantwortet diese wie folgt:

Zu 1:

Grundsätzlich und aktuell werden in Deutschland nur Großkraftwerke ausschließlich auf Konversionsflächen errichtet, da Solar-Strom durch das EEG vorrangig auf diesen Flächen subventioniert wird. Dadurch kann eine ökologische Aufwertung dieser Flächen und eines von Altlasten bereinigten und ungestörten Naturlebensraumes geschaffen werden. Ca. 99 % der Solarkraftwerksfläche bleiben der Natur nach der Fertigstellung erhalten. Seiner Meinung nach wurde kein Großkraftwerk mit einer Leistung von über 20 Megawatt in Deutschland auf landwirtschaftlichen Nutzflächen errichtet.

Zu 2.

Der Gesetzgeber zahlt pro Kilowattstunde den festgesetzten Centpreis, der zur Inbetriebnahme des Solarkraftwerks vorgesehen ist. Dieser ist mit einer Laufzeit von 20 Jahren und dem rechnerischen Ertrag aus installierter Leistung (in Brandenburg ca. 980 kWh/kWp) zu multiplizieren. Die Installation eines MWp kostet ca. 2 Millionen Euro.

Zu 3.

Herr Kiesel informiert die Anwesenden, dass durch BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH keine Solarmodule aus Asien verwendet werden. Die Fa. First Solar beliefert die Fa. BELECTRIC Solarkraftwerke GmbH ausschließlich mit Solarmodulen aus ihrem Werk in Frankfurt/Oder. Er kann nicht ausschließen, dass bei der Lieferung der Fa. First Solar auch einmal Solarmodule aus einem anderen Werk dabei sind. Jedoch deckt die Jahresproduktionsleistung von inzwischen 1.000 MWp am Standort Frankfurt/Oder natürlich den größten Teil des Bezugs ab.

TOP 4

ÖPNV-Anbindung des Flughafens BER

- Beschlussantrag für den Kreistag (basierend auf der Initiative des Wirtschaftsausschusses vom 29.02.2012) - wird nachgereicht

Frau **Borgwardt** teilt mit, dass zu Beginn der Sonder-Sitzung der Antrag des Wirtschaftsausschusses an die Mitglieder und sachkundigen Einwohner verteilt wurde, der bereits in der Sitzung am 29.02.2012 initiiert wurde. Sie übergibt das Wort an den Verfasser, Herrn Barthel.

Herr **Barthel** erläutert den von ihm verfassten Antrag des Wirtschaftsausschusses zur Einrichtung der Buslinie 600 an den Kreistag. Die Linie 600 vom S-Bahnhof Teltow-Stadt über S-Bahnhof Mahlow zum Flughafen BER soll ab Juni 2012 eingerichtet werden, um eine bessere Anbindung im Norden des Landkreises an den Flughafen BER zu gewährleisten. In diese Linie sind Großbeeren und der Gewerbestandort GVZ Berlin Süd sowie weitere Haltepunkte in der Gemeinde Blankenfelde-Mahlow zu integrieren. Die Linienführung ist mit den Gemeinden abzustimmen.

Herr Barthel bemerkt, dass er mit Herrn Dr. von der Bank Kontakt aufgenommen hat und er ebenfalls diesen Antrag befürwortet.

Herr **Kühnapfel** äußert sich, dass er mit seiner Unterschrift diesen Antrag unterstützen möchte.

Herr **Fleischer** antwortet auf Nachfrage von Herrn Scharp, dass Ausgangspunkt der Linie 600 Teltow sein wird, weil dort ein zentraler Umstieg für mehrere Linien besteht.

Herr **Kühnapfel** möchte wissen, ob mit der Einrichtung der Buslinie 600 für den Landkreis neue Kosten entstehen würden.

Herr **Trebschuh** bestätigt, dass die finanziellen Mittel im Haushaltsplan 2012 eingestellt sind, da die Linie 600 die Linie 715 „ersetzen würde“ und der finanzielle Aufwand für beide Linien etwa gleich ist. Des Weiteren betont er, dass somit eine fehlende Ost-West-Verbindung im Norden des Landkreises an den Flughafen BER, an den Landkreis Potsdam-Mittelmark und die Landeshauptstadt Potsdam geschaffen wird.

Herr **Fleischer** teilt mit, dass diese Linie im Ein-Stunden-Takt fahren soll und diese Verbindung für Pendler und auch Schüler aus dem Raum Großbeeren nach Teltow und Potsdam interessant ist.

Der Antrag wird von sieben Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses unterzeichnet (nach Ende der Sitzung unterzeichnet Dr. Reinecke) und dem Kreistag empfohlen. Als Beratungsfolge des Antrages werden der Ausschuss für Regionalentwicklung und Bauplanung, der Haushalts- und Finanzausschuss, der Kreisausschuss sowie der Kreistag am 14.05.2012 festgelegt.

TOP 5

Anfragen der Abgeordneten

Herr **Barthel** fragt nach, wie der zeitliche Ablauf der Umgestaltung der Gemeinnützigen Arbeitsgesellschaft mbH Klausdorf (GAG mbH Klausdorf) als Restgesellschaft im Zusammenhang mit der geplanten Umstrukturierung der SWFG mbH erfolgen soll.

Herr **Trebschuh** informiert, dass die GAG mbH Klausdorf eine eigene Gesellschaft ist. Der Landkreis Teltow-Fläming ist mit 75 % und die Gemeinde Mellensee mit 25 % beteiligt.

Herr Trebschuh weist darauf hin, dass die Immobilien der SWFG mbH unter anderem auch von der GAG mbH Klausdorf bewirtschaftet werden, was sich auch in Zukunft nicht ändern muss.

Da die GAG mbH Klausdorf ein Träger der Arbeitsförderung ist bzw. Maßnahmen des Arbeitsmarktes bearbeitet und der zweite Arbeitsmarkt eine bundesweite Neuorientierung erfährt, müssen auch die Betätigungsfelder der Gesellschaft auf diesem Gebiet in Zukunft neuorientiert werden.

TOP 6

Mitteilungen der Verwaltung

Herr **Trebschuh** teilt mit, dass ein neuer Terminplan des Ausschusses für Wirtschaft für dieses Jahr an die heute anwesenden Abgeordneten verteilt wurde.

Herr Trebschuh berichtet, dass er am 14. März 2012 an einer Sitzung bei der Investitionsbank des Landes Brandenburg (ILB) in Zusammenarbeit mit der ZukunftsAgentur Brandenburg (ZAB) und des Ministeriums für Wirtschaft und Europaangelegenheiten zum Thema „Das neue Förderangebot für die Gewerbliche Wirtschaft (GRW-G)“ teilgenommen hat. Er erläutert, dass das wichtigste Förderprogramm für die regionale Wirtschaft, die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, kurz GRW-G, Anfang 2012 in zwei Richtlinien aufgeteilt wurde. Damit soll den Belangen der in Brandenburg tätigen Unternehmen noch besser entsprochen werden. Die beiden Programme werden wie folgt unterteilt:

GRW-G Wachstumsprogramm für kleine Unternehmen

Kleine Unternehmen mit einem Investitionsvolumen bis 1,5 Mio. € erhalten auf Basis einer schlanken Richtlinie unabhängig von der Zuordnung zu einem Cluster die für ihre Region geltende Höchstförderung von 40 Prozent oder 50 Prozent.

GRW-G Wachstumsprogramm für große Unternehmen

In der „großen Richtlinie“ erfolgt eine Konzentration auf bestimmte Branchen. Die Fördersätze werden stärker als bisher an Beschäftigungseffekten, dem Innovationspotential sowie dem Umweltschutz ausgerichtet.

Für den Landkreis Teltow-Fläming stellt sich dabei die Problematik, dass das ehemalige „Branchenkompetenzfeld Holz“ nicht in einem Cluster nach neuer Richtlinie wiederzufinden ist. Damit ist „Holz“ nach der neuen „großen Richtlinie“ auch nicht mehr förderfähig. Dies wird nach dem jetzigen Kenntnisstand im Bereich Baruth zu Problemen bei der Ansiedlungspolitik führen.

TOP 7

Verschiedenes

Frau Borgwardt beendet die Sitzung um 19.00 Uhr.

M. Borgwardt
Die Vorsitzende

V. Kuhrmann
Schriftführerin